

Eine kleine Rundreise // 26.04. - 23.06.2010
Von Guatemala via Belize nach Mexico und zurück !!!

26.04.

Sehr früh holen wir unseren Anker in der Gringo-Bay im Golfete vom Rio Dulce hoch und fahren die schöne Strecke durch Felsschluchten und Regenwald nach Livingston runter. Nachdem unsere Papiere zum Ausklarieren schon vorbereitet waren, hatte sich der Papierkram in 20 Minuten erledigt, wir konnten Guatemala verlassen.

Ab der Ansteuerungstonne nach der Riffbarriere wehte ein toller NW-Wind mit 15 kn, wir segelten mit 8 - 9 kn Fahrt wie auf Schienen dahin mit direktem Kurs **Placentia - Belize**. Leider schläft der schöne Segelwind am frühen Nachmittag fast vollständig ein, trotzdem fällt unser Anker gegen 17 Uhr in der geschützten Ankerbucht von Placentia.

Große Überraschung !! In der Bucht hängt der Katamaran "Dual Dragons", unsere Freunde aus Holland, **Ben und Nanny**, die wir seit fast 5 Jahren nicht gesehen haben. Wir haben erst auf unserem Rückweg damit gerechnet, die beiden zu treffen. Die Beiden haben sich nicht verändert und die Wiedersehensfreude fällt sehr überschwänglich und fröhlich aus, leider auch sehr kurz.



Wiedersehensfreude nach über 5 Jahren. Romy mit Ben und Nanny auf deren Katamaran "Dual Dragons"

Am nächsten Morgen müssen wir schon weiter, unser Wetterfenster für den Törn nach Mexico lässt keine Verzögerungen zu. Wir müssen spätestens am Donnerstag, den 29.04. Abends im Hafen von Puerto Aventuras in Mexico sein, dann zieht eine Front mit starkem Ostwind durch, die 3 Tage blasen wird. In dieser Zeit, das wissen wir noch vom letzten Jahr, ist die Hafeneinfahrt nach Puerto Aventuras geschlossen, da sich bei stärkerem Wind dort hässliche Grundseen aufbauen, die die Einfahrt unpassierbar machen. Da es dort in der Nähe keinen weiteren Hafen gibt, könnten wir höchstens bei der Insel Cozumel vor Anker liegen, was nicht lustig wäre bei diesen Voraussetzungen.

27.04.

Um 07 Uhr geht der Anker hoch, weiter geht es nach Norden. Die leichte Windbriese kommt natürlich auch aus Nord-Nordost, wir müssen den ganzen Tag motoren. Gegen 16 Uhr fällt unser Anker im flachen, nur 2 Meter tiefen Wasser vor der Insel **Blue Field Range**, ganz in der Nähe vom **Eastern Cannel**. Dies ist ein markierter Kanal durch das **Barriere Riff** in die offene See, durch den auch die Großschifffahrt fährt, diesen wollen wir morgen auch nutzen.

28.04.

Gut ausgeschlafen geht es um 08 Uhr los, über die 12 Feet Bank fahren wir zum Eastern Cannel. Im tiefen freien Wasser angekommen nehmen wir Kurs Richtung Mexico, in etwa 30 Stunden wollen wir in Puerto Aventuras sein.



Leider im Dunst und ohne Sonne, Sandy Island und English Cay mit Leuchtturm, dazwischen verläuft der Eastern Channel.

Wir sind ein Schiff in Transit, das heißt, wir sind auf dem Weg nach Mexico und wollen uns nicht in Belize aufhalten, wir werden höchstens über Nacht irgendwo zum Schlafen ankern und am nächsten Tag weiter segeln. Deswegen brauchten wir uns auch nicht bei den Behörden in Belize melden und Einklarieren.

Um es gleich vorweg zu nehmen, auf dem Törn nach Mexico und zurück waren wir vom Pech verfolgt, es kann ja nicht immer alles problemlos ablaufen.

Nix war's mit Wind aus Ost oder Südost, wie vorher prognostiziert, es hat aus Nordost geblasen mit 15 bis 20 kn. Unser Kurs waren 20 Grad, wir durften also wieder mal gegen den Wind und die Wellen anbolzen, die schräg von vorne auf uns einwirkten. Die etwa 2 Meter hohen Wellen liefen schräg zwischen unsere Rümpfe und klatschten dann von unten gegen das Brückendeck, das scheppert unangenehm, der Boden vibriert bei jedem Schlag.

Wir haben uns ein Zeitlimit gesetzt, wenn es bis 22 Uhr nicht besser werden sollte, drehen wir wieder um und fahren bei der nächsten Möglichkeit in Belize hinter das Barriere-Riff. Dort müssten wir dann ca. 3 - 4 Tage auf besseres Wetter warten.

21 Uhr, der Wind wird östlicher, jetzt sieht's schon besser aus. Die Segel stehen besser, leider nimmt die Windgeschwindigkeit mit der zunehmenden Drehung ab, wir müssen einen Motor mitschreiben lassen, um einigermaßen vorwärts zu kommen.

22 Uhr, plötzlich fängt der Motor zu stottern an und stirbt dann ganz ab. Die Ursache ist bald gefunden, wir haben verstopfte Filter. Diese wurden aber erst gewechselt, es muß also noch einen anderen Grund geben, auch dieser wurde schnell entdeckt:

Als wir in Guatemala los fuhren, war unser Haupttank fast leer. Ich habe absichtlich nicht nachgetankt, da unser Reservetank noch mit 200 Ltr. voll war. Diese 200 Ltr. habe ich auf dem Weg nach Belize in den Haupttank rüber laufen lassen, wir hatten also genug Diesel um locker nach Mexico und zurück zu kommen. Vor 1 Jahr, als wir unsere "TiTaRo" im Rio Dulce abgestellt hatten und nach Hause geflogen waren, hatte ich beide Tanks gefüllt, um eine evtl. Kondenswasserbildung zu vermeiden, seit dem war dieser Diesel im Reservetank. Auf Grund der warmen Temperaturen sind jedoch Algen im Tank gewachsen, obwohl ich ein Mittel mit eingefüllt hatte, die ein solches Algenwachstum verhindern sollte. Durch die Fahrt gegen Wind und Welle, die eine ewige Schaukelei mit sich bringt, wurde dieser Schmutz aufgewirbelt und

hat die Filter verstopft.

Jetzt war klar, zurück können wir nicht mehr, es gibt weder in Belize noch in Guatemala einen Hafen, in dem wir unser Problem mit dem verschmutzten Diesel lösen können. Nur der Rio Dulce käme in Frage, da bräuchten wir aber Motoren, um den Flusslauf hoch fahren zu können.

29.04.

Ab Mitternacht hat der Wind weiter gedreht, jetzt kommt er endlich aus Südost. Dadurch läuft auch die Welle leicht von hinten ein, was sehr angenehm ist. Die Windstärke beträgt meistens um die 15 kn, plötzlich ist es Super Segeln !!

Wir sind sehr flott unterwegs und machen gut Strecke, unsere "TiTaRo" läuft wie auf Schienen. Das erlaubt mir, im Tankraum und in den Motorräumen zu verschwinden und alle verstopften Filter auszutauschen, in der Hoffnung, dass wir lange genug Motorenunterstützung haben, um in den Hafen von Puerto Aventuras einlaufen zu können.

06 Uhr, wir werden immer schneller. Die nach Norden setzende Strömung hat uns erfasst und schieb mit gut 2 kn mit.

12 Uhr. Was eigentlich nicht passieren durfte ist eingetreten, der Wind ist fast vollständig eingeschlafen. Der Blister, unser Leichtwindsegel wurde gesetzt. Wir kommen zwar noch voran, sind aber auf Dauer zu langsam, um noch vor der Dunkelheit den Hafen erreichen zu können. Als wir dann fast stehen bleiben, bin ich gezwungen einen Motor zu starten um diesen mit schieben zu lassen. Ich hatte sehr darauf gehofft, dass die neuen Filter durchhalten, da die See jetzt sehr ruhig war und der Schmutz vielleicht wieder auf dem Tankboden abgesunken ist. Nach einer halben Stunde wurde ich dieser Hoffnung beraubt, die Filter waren wieder dicht und der Motor fing zu stottern an, im Standgas ist er jedoch noch gelaufen.

14 Uhr, der Wind hat wieder auf 9 kn zugelegt, die Strömung schiebt auch sehr gut, wir machen wieder Fahrt in Richtung Hafen. Es ist zwar eher gemütliches Kaffee-Segeln, aber immerhin. Wenn es so bleibt, dann könnten wir in etwa um 17 Uhr dort sein.

15 Uhr, ich nehme Kontakt mit dem Marinabüro auf. Am Telefon erkläre ich unser Problem und auch gleich einen Lösungsvorschlag. Ich stelle mir vor, dass wir bis knapp vor die Hafeneinfahrt segeln, dort sollte ein Motorboot mit starker Maschine auf uns warten und uns dann in den Hafen schleppen, bei dem ruhigen Wetter sollte dies gelingen.

Gabi vom Büro und Geraldo, der Hafenmeister, waren von diesem Plan überzeugt, jetzt musste nur noch ein entsprechendes Motorboot aufgetrieben werden.

16 Uhr, alles klar, wir werden erwartet, ein Schlepper wurde gefunden.

17 Uhr, wir stehen eine halbe Seemeile vor der Hafeneinfahrt, unser Schlepper kommt heraus. Es ist Don Walter, er hat einige Motorboote im Puerto Aventuras, die täglich mit Touristen zum Hochseefischen raus fahren. Er legt sich längsseits neben uns und wir besprechen die weitere Vorgehensweise. Ich habe mir gedacht, dass er uns bis zur Hafeneinfahrt schleppt, dort, direkt an der Einfahrt starte ich meine Maschinen und gebe vollen Schub, dass meine Ruderblätter von den Propellern angestrahlt werden, so habe ich die beste Lenkwirkung. Da die gesamte Einfahrt höchstens 200 Meter lang ist, könnten wir in weniger als 1 Minute durch sein, so lange werden meine Motoren wohl durchhalten, wenn nicht, muss er uns eben die ganze Strecke schleppen. Natürlich muss auch er, wenn ich Gas gebe, schneller werden und den Abstand nach vorne halten. Er meine, das sei eine gute Idee.

Für diese Schleppaktion wollte Don Walter keine Bezahlung haben, nur seinen beiden Helfern, die mit an Bord waren und die normal schon Feierabend hatten, sollte ich etwas geben.

Natürlich hatte ich schon vorab Leinen klar gemacht für das Abschleppen, jetzt wurden sie übergeben und los ging's.

Geraldo, der Hafenmeister, war mit seinem Boot mittlerweile auch bei uns heraußen, fuhr dann voraus um die Einfahrt für uns frei zu halten.



Die schmale und nicht einfach zu fahrende Hafeneinfahrt von Puerto Aventuras, drinnen liegt man super geschützt und ruhig.

Kurz darauf waren wir auch schon durch, alles lief wie geschmiert und die halbe Minute, die wir für die Durchfahrt brauchten, haben die Motoren auch durchgehalten.

17.30 Uhr, wir liegen fest am Steg. Wir sind sehr erleichtert und genießen erst mal ein kaltes Bier. - **Viva Mexiko !!!** -.

30.04.

Vormittags kommen die Behördenvertreter an Bord. Sie kommen von der **Insel Cozumel** rüber, was wir natürlich bezahlen müssen. Dies wäre nicht so schlimm, der Agent jedoch, der sie begleitet und der anschließend alles regelt, verlangt 300 US \$, insgesamt bezahlen wir 560 \$, da ist jedoch das Auschecken bereits inbegriffen. Trotzdem ganz schön happig !!!

Anschließend versuchen wir beide, unsere "TiTaRo" innen und außen von dem Salzspray zu befreien, das sich überall verkrochen hat.

Geraldo, der Hafenmeister, versucht inzwischen die Tankreinigung für uns zu organisieren, in Cancun gibt es eine entsprechende Firma. Später erfahren wir, dass die Tankreinigung am Montag stattfinden soll. Es geht also voran.

Draußen vor dem sicheren Hafen wütet die vorhergesagte Schlechtwetterfront, die Hafeneinfahrt ist gesperrt. Wir sind heilfroh, dass gestern alles so gut geklappt hat und dass wir jetzt sicher in dem geschützten Hafen liegen. Wir wollen uns gar nicht vorstellen, wie es wäre, wenn wir jetzt bei Cozumel vor Anker liegen müssten.

03.05.

Seit dem Frühstück sitzen wir im Cockpit und warten auf den Tankreiniger, dabei denken wir gerne an die beiden vergangenen Tage zurück.

Der eigentliche Grund, warum wir nach Mexico gesegelt sind, ist der, dass unsere Mädels und Falk hierher geflogen sind, um Urlaub zu machen und um uns zu treffen.

Am Samstag sind wir zur Überraschung unserer Lieben mit einem Taxi nach Akumal in deren Hotel gefahren und haben sie dort besucht. Die Wiedersehensfreude sowie die Überraschung waren groß und es war sehr schön, unsere Lieben, Tina, Tamara und Falk endlich wieder mal in den Arm nehmen und drücken zu können.

Um den Tag mit Ihnen im Hotel verbringen zu dürfen, mussten wir ein "Tagesticket" in Höhe von 90 \$ pro Person lösen, dafür konnten wir sämtliche Annehmlichkeiten der schönen Anlage genießen, einschließlich sämtlicher Büffet's und Getränke. Eigentlich nicht billig aber das war es uns wert. Erst kurz vor Mitternacht waren wir wieder zurück an Bord.

Am Sonntag dann haben wir uns in **Playa del Carmen** getroffen um die dortigen Geschäfte, Boutiquen und Restaurants zu begutachten. Wir haben ja auch ein gehöriges Defizit in dieser

Beziehung, denn dort, wo wir uns in dieser Saison bis dato aufgehalten haben, gab es so etwas ja nicht. Bei WalMart sind dann auch gleich noch einige Leckereien in die Einkaufsstüte gewandert, eine derartige Auswahl hatten wir auch schon lange nicht mehr.

Am späteren Vormittag sitzen wir mit Waltraud und Udo zusammen, die beiden kommen aus Köln und liegen mit Ihrer Segelyacht "Kerbian" ein wenig hinter uns im Hafen. Was wir nicht wussten, auch sie hatten Motorenprobleme und wurden von Don Walter in den Hafen geschleppt, bei Ihnen war's die Wasserpumpe. Sie segeln nach der Front nach Cuba rüber.

Um 14 Uhr kam dann der Tankreiniger. Zuerst musste er seine Pumpen reparieren, 1 Stunde später ging es dann aber los. Wie ich mitverfolgen konnte, war der Erfolg richtig gut, um halb sechs waren unsere beiden Tanks und der Diesel absolut sauber.

05.05.

Gestern Abend kamen dann Schwiegersohn Falk, Tina und Tamara zu uns an Bord. Die Schlechtwetterfront war durch, für die nächsten Tage war herrliches Wetter angesagt. Nach dem Frühstück legen wir ab und verlassen den Hafen mit dem Ziel - Ankerplatz Hut Point. Es war schönes ruhiges Segeln mit der Strömung bis zum Wegepunkt vor der Riffdurchfahrt, am frühen Nachmittag fällt der Anker, wir liegen ruhig und geschützt hinter dem Riff. Alle drei haben den 3 ½ Stundentrip gut überstanden, jetzt ist Schwimmen und Schnorcheln angesagt.

Auch am nächsten Tag bleiben wir noch hier und haben viel Spaß.

07.05.

Leider war's das schon, die Kid's müssen wieder ins Hotel zurück.

Wir segeln mit Blister, leider ist der schöne Segelwind zu schwach, um gegen die starke Strömung zwischen der Insel Cozumel und dem Festland genug zu ziehen. Es muss eben wieder eine Maschine schieben bis zum Puerto Aventuras.

Am Abend verlassen uns unsere Lieben wieder, was sehr schade ist !! Es waren schöne Tage !!

11.05.

Heute wollen wir wieder zurück nach Belize. Den Agenten, der den Papierkram für das Ausklarieren erledigt und der 300,- \$ kassiert hat, habe ich bereits gestern angerufen und darüber informiert. Der machte jedoch Zicken, es passe ihm nicht, dass wir um 09 Uhr früh unsere Papiere haben wollen, das liege so gar nicht auf seiner Route, er komme am späten Nachmittag vorbei. Ich wurde richtig sauer und habe ihm dann in seiner Muttersprache klar gemacht, dass es mich absolut nicht interessiert, ob wir auf seiner Route liegen oder nicht. Für 300,- \$, die er für etwa 3 Std. Arbeit kassiert, hat er bei uns mit unseren Papieren anzutreten, wenn wir das wollen. Er hat meine deutlichen Worte verstanden und war tatsächlich um 09 Uhr am Steg mit allen Papieren, - geht doch -, er hat jedoch nur mit Romy gesprochen !!!

Jetzt nur noch aus der Marina auschecken und dann kann's los gehen. Um 11 Uhr legen wir ab, draußen vor dem Hafen finden wir einen herrlichen Segelwind, 20 kn aus Ost-Südost, die "TiTaRo" ist voll in ihrem Element. Natürlich hat der Wind eine Welle von 1 - 2 Metern aufgebaut, die aus 90 Grad gegen unseren Bb-Rumpf läuft, das ist zwar nicht besonders angenehm, aber beim Segeln ist das halt mal so. Wir machen 8 - 9 kn Fahrt, das ist super !!

Nach 3 Std. Fahrt bemerken wir, dass unser Batterieanzeigen Kontrollgerät sehr diffuse Daten

anzeigt für die Batteriebank 1, bei der Bank 2 ist alles normal. Alle Systeme laufen aber normal, also gehe ich runter und messe die Batterien der Bank 1 durch - alles normal. Es kann nur sein, dass das Kontrollgerät nicht mehr mag.

Es war ja irgendwie klar, dieser Törn steht unter keinem guten Stern und somit musste ja auch bei der Rückfahrt irgend etwas schief laufen oder kaputt gehen.

12.05.

Super Segeln die Ganze Nacht über. Wir waren nie langsamer als 7 kn über Grund, meistens hat die Anzeige zwischen 8 und 9, manchmal auch 10 kn gependelt, wir haben gut Strecke gemacht. Gegen 10 Uhr sind wir in Höhe der Stadt **San Pedro in Belize**. Wir haben nach hierher Ausklariert und sollten folglich hier für Belize einklarieren, dies ist der erste Port of Entry. Wir waren voriges Jahr schon mal hier, daher kennen wir die Gegebenheiten, die Riffpassage nach San Pedro ist sehr eng und nicht einfach zu fahren. Im Moment haben wir gut 25 kn Wind aus Ost mit knapp 3 Meter Welle, die ebenfalls aus Ost gegen das Riff läuft. Das ist mir zu gefährlich, bei diesen widrigen Verhältnissen fahre ich hier auf keinen Fall durch das Riff !! Wir liegen sehr gut in der Zeit, daher beschließen wir, bis zum Eastern Cannal weiter zu segeln und dort, wo wir auch raus gefahren sind, hinter das Barriere Riff von Belize rein zu fahren.

Es ist knapp 16 Uhr, als wir unseren Wegepunkt für den Cannal erreicht haben und bergen die Segel. Nicht weit vor uns steht eine pechschwarze, riesige Wolkenfront. Keine 2 Minuten nachdem die Segel geborgen waren, hat uns diese Squal auch schon erreicht, das war Timing. Mit bis zu 42 kn bläst der Wind aus der riesigen Wolke, der Regen fliegt waagrecht heran. Ich stehe draußen am Ruder und erhalte eine High-Speed-Dusche von hinten während ich in den breiten Canal einfahre. Wieder geht es dann über die 12 Feet Bank bis zur Insel Blue Field Range, dort fällt unser Anker um 17 Uhr.

In 30 Std. sind wir die 235 sm von Puerto Aventuras in Mexico bis hierher gesegelt, das ist ein sehr guter Schnitt. Es gibt nur noch kurz was zu Essen, dann fallen wir auch schon in die Koje.



Schöne Inselwelt in Belize - unser Ankerplatz vor Blue Field Range



Das Inselchen Moho Cay

13.05.

Nachdem wir nicht in San Pedro klariert haben, segeln wir heute runter nach **Placentia** und klarieren im Big Creek.

Wieder steht schöner Wind aus Ost, diesmal jedoch, hinter dem Riff, segeln wir ohne Welle. Die "TiTaRo" läuft wie eine Rennsemmel, das macht richtig Spaß.

In Placentia gibt es jedoch erst mal ein lange ersehntes Leckerli - Gelato aus der italienischen Eisdiele !! Alleine dafür lohnt es sich, hierher zu kommen.

In den Folgetagen lernen wir einige Leute am Ankerplatz kennen.

Werner, Stefan und Mario, 3 lustige Schweizer, die schon lange in Guatemala leben, liegen neben uns. Wenn wir wieder nach Guatemala-City kommen, müssen wir sie besuchen. Stefan ist der Besitzer der Pasteleria Los Alpes, eine Konditorei und Caffee, die auch in den meisten Reiseführern aufgeführt ist.

Ben und Nanny mit dem Cat "Dual Dragons" kommen wieder in die Bucht, 2 Tage später kommt der Katamaran "Imagine" mit Albert und Jutta aus Würzburg an. Jeder besucht jeden, es gibt viel zu quatschen, die Abende werden öfter mal etwas länger.



Der Strand zur Ankerbucht in Placentia, gleich dahinter ein malerischer Fußweg.

28.05.

Die Ereignisse überschlagen sich !!!

Erdbeben in Equador, Erdbeben in Guatemala und an der Pazifikküste von Guatemala und Honduras rollt der erste Hurican an. Es wird Zeit, dass wir uns in Sicherheit bringen !!!

Außerdem müssen wir dieses Jahr aus familiären Gründen früher nach Hause fliegen, als ursprünglich geplant.

Wir checken aus in Belize mit dem Ziel Livingston Guatemala, zurück zum sicheren Rio Dulce. Wir können jedoch erst am Sonntag los segeln, die Regenmassen, die der Hurican Agatha mitgebracht hat, fallen auch noch in Belize vom Himmel.

30.05.

Heute sieht es schon besser aus, zwischendurch können wir sogar den blauen Himmel sehen. Mit Ben und Nanny vom "Dual Dragons" segeln wir los in Richtung Guatemala. Da wir erst morgen, am Montag Vormittag in Livingston ankommen wollen, segeln wir heute bis zur geschützten Ankerbucht New Haeven. Hier bleiben wir über Nacht.

31.05.

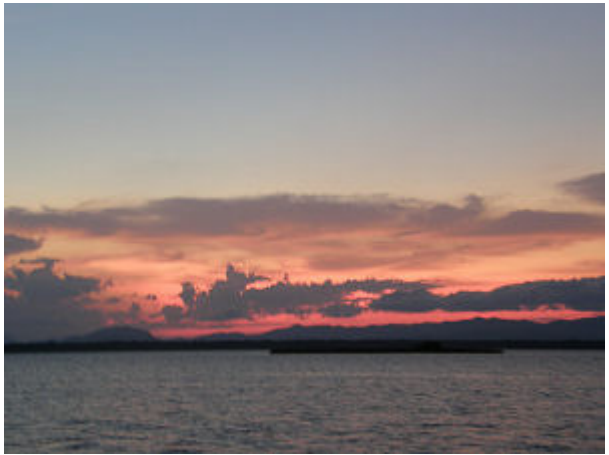
Schon um 7 Uhr geht es weiter, leider ohne Wind, dafür aber mit strahlend blauem Himmel. Nach 3 Stunden Motorfahrt sind wir in Livingston. Wir sind wieder in Guatemala.

Der Behördenkram ist, wie immer hier, schnell und problemlos erledigt, wieder fahren wir die wunderschöne Strecke den Rio Dulce hoch.

Am frühen Nachmittag ankern wir wiederum in der Gringo Bay, den Rest bis nach Fronteras zur **Monkey Bay Marina** erledigen wir morgen.



Die Fahrt den Rio Dulce hoch bietet immer wieder eine eindrucksvolle Kulisse - die "Dual Dragons" hinter uns.



Sonnenuntergang am Ankerplatz "Gringo Bay"

01.06.

Dass wir wieder im Dschungel von Guatemala angekommen sind, fühlen wir sofort nach dem Aufstehen. Schweißgebadet sitzen wir beim Frühstück, das Thermometer zeigt 32 Grad bei 85% Luftfeuchte um 7 Uhr früh, nicht einmal ein Lufthauch ist zu verspüren. Auf der restlichen Strecke bis zur **Monkey Bay Marina**, die wir in 2 Stunden geschafft haben, hat bestimmt jeder von uns 1 Liter Schweiß verloren.

Wir müssen uns erst wieder an dieses extreme Klima im Rio gewöhnen. Mit großem Hallo werden wir in der Marina von den anwesenden Seglern begrüßt, es sind viele bekannte Gesichter darunter.

In den folgenden Tagen und Wochen gibt es einiges zu tun. Kleinere Reparaturen sind zu erledigen und die "TiTaRo" muss für eine längere Standzeit hier hergerichtet werden. Da man bei diesen klimatischen Bedingungen täglich nur 2 - 3 Stunden aktiv sein kann, dauert dies ein Weilchen.

10.06.

Unsere Freundin Tina im Reisebüro hat sich wieder sehr engagiert und von der Routenwahl günstig aufeinander abgestimmte Flüge für uns gefunden, ohne dass wir beim Umsteigen viel Zeit verlieren. Das ganze gibt es auch noch zu einem vernünftigen Preis. Das musste auch einmal erwähnt werden und wir danken Ihr sehr dafür.

21.06.

Bereits heute verlassen wir unsere "TiTaRo", sie muss dieses Jahr etwas länger auf unsere Rückkehr warten, wir werden bis nach Weihnachten in München bleiben.



Hier liegt sie jetzt, wohlbehütet im Dschungel von Guatemala und wartet auf unsere Rückkehr.

Mit dem Bus geht es wieder 5 - 6 Stunden lang quer durchs Land nach Guatemala City. Dort werden wir noch den Stefan in seinem Caffee *Los Alpes* besuchen, der Werner hat uns zu einem typisch Schweizer Abendessen in sein Haus eingeladen.

23.06.

Via Miami fliegen wir nach Hause, morgen, am 24.06. gegen Nachmittag sind wir wieder in München.

Besonders viel sind wir in dieser Saison seit letztem November nicht gesegelt. Trotzdem haben wir ein neues Land und für uns neue Inseln bereist und dort einige nette und liebe Menschen kennen gelernt. Wir freuen uns schon darauf, dorthin zurück zu kehren. Es war eine schöne Zeit in diesem Teil der Karibik, die wir sehr genossen haben.

Wir freuen uns schon sehr darauf, Euch bald wieder zu sehen.

Den nächsten Abenteuer- und Reisebericht gibt es dann wieder im Neuen Jahr.

Bis dann, seid herzlich begrüßt
Theo und Romy